

**Pommersche Evangelische Kirche
Präses der Landessynode**

Greifswald, 22. Oktober 2009

Beschluss der Landessynode vom 18. Oktober 2009

Die vierte Bitte des Vaterunsers lehrt uns die Achtung vor den Mitteln zum Leben. Wir sehen mit großer Sorge den Umgang mit Lebensmitteln in unserer Gesellschaft.

Als Pommersche Evangelische Kirche kann es uns nicht gleichgültig sein, dass der niedrige Milchpreis die Existenz zahlreicher Milchbauern bedroht. Ihre Einnahmen decken schon lange nicht mehr die Produktionskosten. Für einen Liter Milch erhalten die Bauern derzeit zwischen unter 20 und 27 Cents. Nach eigenen Angaben benötigen sie jedoch 40 Cents pro Liter Milch, um überhaupt kostendeckend arbeiten zu können.

Die gravierenden Einkommensprobleme zwingen bereits Milchbauern dazu, ihren Betrieb aufzugeben. Viel Verständnis zeigen wir vor diesem Hintergrund für friedliche Proteste der Bauern. Mit großer Sorge sehen wir, dass Milchbauern als Zeichen ihrer Verzweiflung und ihrer Existenznot Milch zum Beispiel auf Ackerflächen auskippen. Für uns sind Lebens- und Nahrungsmittel eine Gabe Gottes, die nicht einfach vernichtet werden dürfen. Erschrocken müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass es im Zusammenhang mit der Krise der Milchbauern leider schon zu Suiziden von Milchbauern gekommen ist. Sie haben keinen Ausweg mehr aus ihrer Not gesehen. Unser Mitgefühl gilt hier ganz besonders den betroffenen Familien.

Wir sehen, dass die Milchbauern von uns als der Gesellschaft im Moment gezwungen werden, schon jahrelang jeden Tag ihr hochwertiges Produkt, die Milch, in die Tanker der Molkerei abzuliefern, ohne einen fairen Preis zu bekommen. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass in unserer Überflussgesellschaft in Europa jeden Tag Tausende von Tonnen genießbarer Lebensmittel in den Müll wandern (z. B. in der Großstadt Wien jeden Tag 13000 kg Brot) und dann in den Müllverbrennungsanlagen landen.

In Solidarität mit den Milchbauern bitten wir alle Verantwortlichen, zügig nachhaltige und dauerhafte Lösungen zu erarbeiten. Ziel muss ein zumindest kostendeckender Erzeugerpreis sein. Dafür stehen Politik, Wirtschaft und landwirtschaftliche Interessenvertreter gleichermaßen in Verantwortung.

Wir als Pommersche Evangelische Kirche schließen uns dem Vorschlag der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs, ein Signet für fair gehandelte Milch einzuführen, an.

Unser Überfluss hat dazu geführt, dass vielerorts die Wertschätzung für die Gaben der Schöpfung verloren gegangen ist. Lasst sie uns neu entdecken und für uns wiedergewinnen.

Dr. Rainer Dally
Präses